

Medienmitteilung

An die Zuger Medien
04. April 2025

Weltgesundheitstag 2025: Der Kantonale Seniorenverband Zug (KSVZ) fordert eine solide und vorausschauende Gesundheitspolitik, die alle Generationen berücksichtigt

Der Kantonale Seniorenverband Zug (KSVZ) betont anlässlich des diesjährigen Weltgesundheitstags am 7. April, der sich in erster Linie der Gesundheit von Müttern und Neugeborenen widmet, die essenzielle Verbindung zwischen dem Wohlergehen junger Familien und der älteren Generation in unserer Gesellschaft. Ein zentrales Anliegen des Verbandes an die Politik auf allen föderalen Ebenen ist die prioritäre Behandlung von Investitionen in die Gesundheitsvorsorge von Müttern und Neugeborenen. Dies dient dazu, junge Mütter und Familien zu unterstützen, eine starke und solidarische Gesellschaft zu erhalten und ein gesundes Altern zu ermöglichen.

Zug, 7. April 2025. Auf den ersten Blick mögen die Lebensrealitäten junger Eltern und älterer Menschen weit auseinanderliegen. Doch gerade die Betrachtung der Gesundheitsentwicklung über Generationen hinweg offenbart eine tiefe und unauflösliche Verbindung sowie die entscheidende Bedeutung der Weichenstellungen in den ersten Lebensjahren für die individuelle Gesundheit und das Wohlergehen aller Altersgruppen.

Die heutigen Seniorinnen und Senioren wurden in einer Zeit geboren, als die medizinischen Gegebenheiten in vielerlei Hinsicht grundlegend anders waren als heute. Die Säuglings- und Müttersterblichkeit war hoch, Impfungen gegen heute vermeidbare Krankheiten standen noch nicht flächendeckend zur Verfügung, und die Möglichkeiten zur Behandlung von Komplikationen während Schwangerschaft und Geburt waren begrenzt. Viele der heutigen älteren Menschen haben persönliche Erfahrungen mit dem Verlust von Geschwistern oder den gesundheitlichen Herausforderungen ihrer Mütter während und nach der Schwangerschaft sowie mit manchem Leid in der Familie gemacht.

Die Gesundheit einer Gesellschaft ist ein Gut, das alle Generationen betrifft

Die medizinischen Fortschritte der letzten 50 bis 60 Jahre waren bahnbrechend. Dazu gehören die Entwicklung von Impfstoffen, die Einführung umfassender Vorsorgeuntersuchungen, verbesserte geburtshilfliche Verfahren sowie die Spezialisierung in der medizinischen Versorgung und Vorsorge von Neugeborenen in den ersten Lebensmonaten. Dadurch hat die Medizin die Überlebenschancen und die Gesundheit von Müttern und Kindern fundamental verbessert und massgeblich dazu beigetragen, dass nachfolgende Generationen gesünder ins Leben starten, unbeschwerter aufwachsen und im Erwachsenenalter widerstandsfähiger gegenüber Krankheiten sind.

Dies führt zu einer gesünderen Bevölkerung im jüngeren und mittleren Alter, die potenziell das Gesundheitssystem auch im höheren Alter weniger beansprucht wird. Zudem können diese Menschen über die Pensionsschwelle hinaus aktiv ihren Beitrag zu einer prosperierenden Gesellschaft in Familie und Öffentlichkeit leisten.

Darüber hinaus profitieren auch ältere Menschen von medizinischen und technologischen Innovationen, deren Ursprung oft in der Versorgung von Müttern und Kindern liegt. Fortschritte in der Diagnostik, der Medikamentenentwicklung und der personalisierten Medizin kommen schliesslich allen Altersgruppen zugute.

Es braucht eine solide und vorausschauende Gesundheitspolitik auf kantonaler und nationaler Ebene

Der Kantonale Seniorenverband Zug ist überzeugt, dass eine solide und vorausschauende Gesundheitspolitik auf allen politischen Ebenen den Bedürfnissen aller Generationen gerecht werden muss. Die Gesundheit von Müttern und Neugeborenen ist dabei ein fundamentaler Baustein für eine gesunde Gesellschaft, die im Gesamtzusammenhang auch ihren älteren Mitgliedern ein aktives und integriertes Leben ermöglicht.

Weil die Verbindungen zwischen den Generationen so wichtig sind, bittet der Kantonale Seniorenverband Zug die Politik im Kanton und in der ganzen Schweiz dringend darum, die Gesundheit von Müttern und ihren neugeborenen Babys sowie die Gesundheit von Kindern jeden Alters in ihren gesundheitspolitischen Entscheidungen besonders zu berücksichtigen.

In Übereinstimmung mit den Zielen der Europäischen Initiative der WHO für Gesundheit und Wohlbefinden in Europa fordert der KSVZ zudem:

- Verbesserter Schutz der Kindergesundheit durch Bekämpfung schädlicher Konsumgewohnheiten und Übergewicht
- Intensivierte Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, Diabetes und chronischen Atemwegserkrankungen
- Umfassende Strategien zur Förderung der psychischen Gesundheit und zur Unterstützung bei psychischen Problemen
- Die Bekämpfung von Infektionskrankheiten
- Gestärkte Resilienz gegenüber Notfällen, den veränderten Klimabedingungen und demografischen Veränderungen
- Sowie die klare Zusage zu tragfähigen Finanzierungsmodellen

Investitionen in eine qualitativ hochwertige, zugängliche und generationengerechte Gesundheitsversorgung sind unerlässlich, um das Individuum zu stärken, Familien zu unterstützen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern und die Zukunftsfähigkeit unseres Landes zu sichern. Nur eine Gesellschaft, deren Politik alle Mitglieder achtet, kann als Ganzes stark und gesund sein und eine einvernehmliche und solidarische Gesellschaft in der Gegenwart gewährleisten.

Volker Dragon
volker.dragon@seniorenzug.ch

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an Tabea Zimmermann Gibson,
Präsidentin, 076 566 67 55, tabea.zimmermann@seniorenzug.ch